



Gärtnern im Riederwald: Beet in einem Vorgarten der Karl-Marx-Straße



Auswertung der Umfrageaktion der BIR zu den Bauarbeiten an der A 66



Die neue Sportanlage der SG Riederwald ist eröffnet



Gestaltung der Grünflächen durch die Bewohner.

Foto: privat

Des Riederwalds grüne Gärten - wohin soll es gehen?

*Ursprüngliche Planung und die Wünsche der Bewohner*innen heute.*

Raus aus den viel zu engen Wohnungen in den alten Frankfurter Stadtquartieren, hin zu besser ausgestatteten Wohnraum mit mehr Platz um die Wohnhäuser – Licht, Luft und Sonne!

So in etwa war das Motto der Architekten, die Anfang des letzten Jahrhunderts neben anderen auch die Siedlung Riederwald entworfen und gebaut haben. Die Einfamilienhäuser hatten von Anfang an

einen Garten hinter dem Haus. In den großzügig angelegten Innenhöfen der Miethäuser der Aktienbaugesellschaft für kleine Wohnungen (heute ABG Frankfurt-Holding) wurden teilweise Gärten eingeplant, die die Mieter der ABG separat anmieten konnten. In den restlichen Arealen wurde Rasen gesät und Bäume angepflanzt.

Wahrscheinlich durch die Notlage in den darauf folgenden Jahrzehnten haben auch

die Anwohner der Mietwohnungen das Grün um die Wohnhäuser genutzt, um sich mit dem Anbau von Gemüse und Obst teilweise selbst zu versorgen. So wurden z.B. beim Volks-, Bau- und Sparverein kleine Parzellen um die Wohnhäuser herum den Mietern zugewiesen.

Als ich 1975 in eine Wohnung des VBS eingezogen bin, wurde mir immer noch mitgeteilt, welche Fläche ich nutzen konnte. Mir fiel aber damals schon auf,

dass viele Flächen von den Mietern nicht mehr genutzt wurden. Wahrscheinlich hing das damit zusammen, dass sich inzwischen die wirtschaftliche Situation der Familien so verbessert hatte, dass es nicht mehr notwendig war sich so zu versorgen. Oder die Bewohner*innen waren berufstätig und hatten keine Zeit mehr, sich darum zu kümmern. Damit die Flächen nicht verwilderten, wurden Rasenflächen angelegt, die dann im Auftrag der Wohnungsbaugesellschaften von Gartenfirmen gepflegt wurden. Dadurch übernahmen die Wohnungsbaugesellschaften wieder die Verantwortung für die Flächen und haben in der Folge festgelegt was angepflanzt werden darf und was nicht.

Seit den 80iger Jahren haben sich die Wünsche der Mieter*innen allmählich wieder geändert. Man blieb immer öfter

draußen sitzen und nutzte die Grünflächen. Auch zogen wieder mehr junge Familien mit kleinen Kindern in den Stadtteil. So wurden einige Sandkästen gebaut und die eine oder andere Schaukel aufgestellt.

Der längere Aufenthalt auf den „eintönigen“ Rasenflächen am Haus weckte das Bedürfnis, sich die „grüne“ Umgebung schöner und individueller zu gestalten.

Blumen und Sträucher wurden wieder gepflanzt und der eine oder andere kleine Baum. Auch Gemüse und Obst fand einen Platz.

So entstand in den letzten Jahrzehnten ein „buntes“ Leben um die Häuser. Nachbarn trafen und treffen sich immer noch vor oder hinter dem Haus, mal zum Plaudern,

mal zu einem gemeinsamen Essen oder man ruht sich einfach aus und genießt die Sonne. Dieses Leben „draußen“ ist für uns wichtig geworden und wir möchten es nicht mehr missen. Darauf sollten auch die Wohnungsbaugesellschaften eingehen und so das Miteinander fördern, anstatt es zu erschweren. Es kommt allen zu Gute, wenn gemeinsam überlegt wird, wie wir das Wohnumfeld in Zukunft weiter entwickeln wollen.

Die Architekten, die die Siedlung ursprünglich planten, hatten die Menschen zum Mittelpunkt ihrer Entwürfe gemacht.

So sollten wir heute immer noch handeln und den Dialog mit beiden Seiten pflegen bzw. weiter fortsetzen. I.W.

Wir haben ein Recht auf Gärten nach unseren Bedürfnissen!////////// ***Erfahrungen von Bewohner*innen der Friedrich-List-Straße während Corona.***



Streitobjekt „Garten“ zwischen ABG und Mieter – warum?

Foto: privat

Am Anfang von Corona war uns schnell klar, dass diese neue Situation für uns große persönliche Einschränkungen für den Sommer bedeuten würde. Da wir unseren gesamten Jahresurlaub absagen mussten, brauchten wir eine Alternative, um ein bisschen Erholung von der Arbeit zu bekommen. Genauso ging es auch vielen unserer

Nachbar*innen: Spielplätze, Schwimmbäder und Freizeitaktivitäten wurden in die Gärten verlegt und Kinderplanschbecken, Trampoline und Sandkästen aufgestellt. Viele tolle Gärten und Dachterrassen sind so entstanden, ganz nach eigenem Geschmack und Bedürfnis.

Wir selbst nahmen uns den Kinderspaß

zum Vorbild und wollten ein „Planschbecken für Erwachsene“ bauen. Das stellte uns allerdings vor große Herausforderung: Die vorhandene Rasenfläche und generell die Beschaffenheit des Bodens unseres Gartens sind erbärmlich. Diese Problematik teilen wir mit vielen Nachbar*innen. Genauso wie die Tatsache, dass sich die ABG als Eigentümerin für dieses

Problem nicht verantwortlich fühlt. Nach langen Überlegungen entschieden wir uns dazu, eine flexible, luftdurchlässige Unterkonstruktion für unser Planschbecken zu bauen. Solche flexible Unterlagen haben zum einen den Vorteil, dass sie bei Bedarf (wie ein Sandkasten oder ein Trampolin) einfach im Garten verschoben werden können. Und vor allem benötigen sie laut Gartenverordnung und Mietvertrag keiner extra Genehmigung durch die ABG.

Mit großer Freude bauten wir unseren „Pool“ auf der Unterlage auf und ließen die Pandemie für einen Augenblick des Glücks hinter uns. Leider hielt dieses Glück aber nur vier Wochen an. Da erhielten wir nämlich einen Brief von der ABG, in dem wir aufgefordert wurden, die Unterlage zu entfernen. Als ein Grund für diese Aufforderung wurde genannt, dass unsere Unterlage nicht dem „einheitlichen Erscheinungsbild“ der Siedlung entspreche. Für uns war das

nicht nachvollziehbar. Unserer Ansicht nach sah unser Garten viel besser aus als das „einheitliche Erscheinungsbild“, für das die ABG auf den gemeinschaftlichen Grünflächen verantwortlich ist.

Wir setzten uns daher mit der ABG in Verbindung und baten wiederholt um ein klärendes Gespräch.

Auch das Nachbarschaftsbüro und der Ortsbeirat setzten sich für uns ein. Doch es half alles nichts: Die ABG droht uns mittlerweile mit einer Anzeige und einem Gerichtsverfahren. Und das, obwohl wir uns immer gesprächs- und kompromissbereit gezeigt haben. Betroffen sind auch nicht mehr nur wir, sondern auch andere Nachbar*innen aus unserer Straße, die die Corona-Zeit genutzt haben, um ihre Gärten zu verschönern.

Wir alle ärgern uns sehr über das Ver-

halten und die Ignoranz der ABG. Gerade während Corona hat sich doch gezeigt, wie wichtig der eigene Garten für viele Menschen ist! Außerdem leben wir im Riederwald in einem Stadtteil, der ursprünglich als „Gartenstadt Riederwald“ geplant und gebaut wurde. Wir fordern, dass wir unsere Gärten so nutzen können, wie es unseren Bedürfnissen entspricht (selbstverständlich unter Einhaltung der Vorgaben unserer Mietverträge).

Wir fordern, dass sich die ABG um eine ordentliche Pflege der gemeinschaftlichen Grünflächen kümmert, anstatt uns anzuzeigen. Und vor allem fordern wir, dass wir angehört werden, anstatt uns zu ignorieren und uns zu bedrohen.

Haben Sie ähnliche Probleme mit der ABG Holding? Werden auch sie ignoriert? Dann können Sie sich gerne an das Nachbarschaftsbüro Riederwald wenden. S.St.

Offizielle Eröffnung des Sportgeländes mit Kunstrasenplätzen.///////// ***Besuch des Sportdezernenten Markus Frank bei der verschobenen Einweihungsfeier im kleinen Rahmen.***



Hichem Romdhane mit Michael Radowski vom Vorstand der SG Riederwald und Markus Frank der sein fußballerisches Können beim Elfmeterschießen bewies. Bildquelle: privat

Am 21. September 2020 hat Sportdezernent Marcus Frank, die Anfang des Jahres pandemiebedingt verschobene, offizielle Eröffnung der neu geschaffenen Anlage mit Rasen und Kunstrasenplätzen nachgeholt.

Entsprechend fand dies im kleinen sicheren Rahmen im Freien statt.

Danach gab es auf dem Kunstrasenplatz ein kleines Elfmeterschießen.

In seiner kurzen Ansprache ging er nochmals auf die Problematik des Ortes, naturnahes Gelände mitten im Wald, welches die Realisierung des Projektes lange hinausgezögert hatte, ein. Nach Einigung mit dem Grünflächenamt, ge-

plante Renaturierung eines Sportplatzes und des Waldstückes bei der alten Umkleide, konnte mit dem Bau begonnen werden. Die Plätze wurden dann pünktlich zur 100-Jahrfeier des Vereines fertig.

Auch benannte er die weitere Vorgehensweise:

Noch in diesem Jahr soll mit dem Bau des neuen Funktionsgebäudes direkt am Kunstrasenplatz auf der bereits geschaffenen Freifläche begonnen werden, welches dann in 2021 in Betrieb gehen kann. Anschließend soll die Renaturierung, die mit der Umwandlung des Sportplatzes vor dem Abenteuerspielplatz in eine Freifläche begonnen wurde, fortgesetzt und abgeschlossen werden.

In seiner Dankesrede ging das Vorstandsmitglied Michael Radowski auf die weitere Entwicklung der Sport- und Begegnungsangebote für die Bewohner*Innen des Riederwalds und der Stadt Frankfurt ein. Durch gesellschaftliche Veränderungen, die sich auch auf das Freizeitverhalten der

Menschen auswirkten, verbunden mit dem seit der Pandemie verstärkten Wunsch nach neuen und im öffentlichen Raum stattfindenden Bewegungs- und Begegnungsmöglichkeiten, mache es Sinn, diese zu schaffen, bzw. dort wo sie da sind, zu erhalten.

Er verwies hier z.B. auf die Boxer des Polzeisportvereines Frankfurt, die mittlerweile in der Halle der SG Riederwald trainieren und ihre Trainingseinheiten seit der Pandemie auch Outdoor im Riederwald stattfinden lassen. Auch der Boule Platz am Heinz-Zierner-Haus, das gerade zur

weiteren Sport- und Begegnungsstätte umgebaut wird, sei ein Beispiel für neue Möglichkeiten.

Radowski skizzierte hierzu folgende Vision des Vereins:

- Die renaturierte Wiesenfläche als multifunktionale Sport- und Begegnungsstätte für den Familiensport nutzen und ausbauen.
- Die alte Umkleide erhalten. Hier soll das neue Riederwaldhaus als Sport-Bildungs- und Begegnungsstätte im

Wald, entwickelt werden.

- Für den Riederwald entsteht so, zusammen mit dem Licht und Luftbad und dem Abenteuerspielplatz, der Sport- und Begegnungspark Riederwaldwiese.
- Eingebunden mit dem Ostpark und dem EZB-Sportpark sogar eine Sportachse Ost als funktionales und kurzverbundenes Angebot im Osten der Stadt.

Stadtrat Frank zeigte sich aufgeschlossen für die Ideen, und versprach die Ideen nach Konkretisierung durch den Verein aufzugreifen.

M.R.

Riederwaldtunnel: erste Vor-Baustellen abgeschlossen.////////// ***In der 7-jähriger Hauptbauphase muss es besser laufen!***



Vorarbeiten für die A 66.

Foto: privat

Wir befragten die RiederwälderInnen zu den bisherigen Baustellen für den Riederwaldtunnel: zum einen die beiden Kanalverlegungen:

- Direkt am Erlenbruch vor den Häusern in 2019;**
- Vatterstraße und hier insbesondere vor der Schule 2019/2020); zum anderen die drei Leitungsschächte zuerst vor der Schule „Gleisdreieck“, dann Erlenbruch/Lahmeyerstraße (bei Pocco) – wird noch gebaut.**

Dazu erreichten uns zur Haenisch-/Vatterstraße (Schule) – folgende Nachrichten:

„Auch die Beschilderung des Schulwegs war teils mangelhaft.“ Dazu ein Zitat einer Mutter: *„Gerne würde ich meine Kinder öfter alleine zur Schule gehen lassen aber ich hab/hatte ein ungutes Gefühl dabei. ... Es gab immer wieder Änderungen auf dem Weg zur Schule. Jede Menge Schilder, die selbst ein Erwachsener nicht gleich durchblickt.“*

Große Laster standen und wendeten direkt auf dem Schulweg. BIR: Hinweise von uns an Hessen Mobil führten zu keinen großen Verbesserungen.

Auch gab es Unzufriedenheit von Seiten der Schule und des Elternbeirats, dass über die Straße zur Eintracht (Gustav-Behringer-Straße) kein Zebrastreifen eingerichtet wurde. Umgekehrt ärgerte es Eltern, dass der neu eingerichtete Zebrastreifen über die Haenischstraße direkt vor der Schule sofort nach Beendigung der Baustelle wieder weg war. Ein Anwohner berichtete, dass es bei der Vatterstraße als Umleitungsstraße häufig zu gefährlichen Verkehrssituationen aufgrund der Enge der Straße kam (hoher Verkehr und häufig zu schnell). Auch die Schulwegführung war gerade auch vor

Besten Dank für Eure Antworten!

Weiter auf Seite 6

Bitte unterstützen Sie und Gastrobetriebe im Riederwald. //

Liebe Nachbarn*innen und Anwohner*innen, aufgrund der gegenwärtigen „Coronalage“ müssen u.a. Gastronomiebetriebe die Bewirtung einstellen. Allerdings bieten diese die Lieferung und/oder Abholung von Speisen für den Verzehr zu Hause an. Das veranlasst uns dazu, hier einmal die Gastronomiebetriebe im Riederwald aufzuzeigen mit der Bitte, die im Stadtteil liegenden Restaurants, Betriebe und Dienstleister generell zu unterstützen.

Letztendlich hängt es von unserem Kaufverhalten ab, ob sich Geschäfte und Dienstleister im Riederwald halten können. Und wenn man sich im Riederwald umhört, so schwärmen doch viele von den Zeiten, als der Riederwald noch jede Menge an Geschäften zu bieten hatte was einen Stadtteil lebenswert macht.

Auch der Kauf von Gutscheinen, gerade bei den Dienstleistern, hilft den Betrieben sicher weiter und ist gerade zu Weihnachten eine schöne Geschenkidee. Lieben Dank vorab. C.C.

Alle Angaben ohne Gewähr und für die Zeit des „Lockdowns“. Für nähere Informationen kontaktieren Sie bitte die Betriebe.



CHINA-RESTAURANT SONNENBLUME – NEU ERÖFFNET – JETZT ABER WIRKLICH

Jahrelang war das Chinarestaurant im Torbogen für viele Riederwälder*innen ein Mysterium: Gäste sah man so gut wie nie, dafür immer das Schild „Neueröffnung“. Seit Juli 2020 gibt es nun wirklich eine Neueröffnung. Der neue Name des Restaurants – Sonnenblume – passt perfekt zur ‚Gartenstadt Riederwald‘. Familie Zhang hat viel Erfahrung in der Gastronomie: Erst ein Restaurant in China und die letzten zehn Jahre einen Marktstand in Freiburg. Jetzt bieten sie ihre leckeren chinesischen Spezialitäten im Riederwald an.

Neben Fisch und Fleisch gibt es auch eine große vegetarische Auswahl. Die Gerichte scheinen auch über den Riederwald hinaus gut anzukommen: Im Oktober hat das Restaurant Sonnenblume den ersten Platz in der Kategorie „China“ beim renommierten „Frankfurt geht aus“ gewonnen.

Tel. 069 27290996, Am Erlenbruch 94,
Abholung oder Lieferung (ab Bestellwert € 15,-),
Mo., Mi.–Fr. 11.30–15.00, 17.30–22.00 Uhr
Di. 17.30–22.00, Sa.–So. 11.30–22.00 Uhr

RISTORANTE IL DOGE – FRISCHE, BUNTE MITTELMEERKÜCHE

Das Ristorante Il Doge bietet eine hervorragende italienische Küche an, von Pizza bis Pasta sowie auch erlesene Menüs mit Fisch und Fleisch und Mittagstisch – diese alle auch zum Mitnehmen. Für Genießer in Frankfurt ist das Restaurant ein Geheimtipp, der auch die Prominenz aus der Sportszene anzieht.

Tel. 069 40148906 auch per WhatsApp 0178 6607386 Abholung oder Lieferung (Lieferservice nur an Werktagen). Max-Hirsch-Str 34 (Ecke Rümelinstr).
Di.–So. 11.30–22.00 Uhr, So. 17.00–23.00 Uhr (Mo. geschl.)
Gesamte Auswahl unter www.il-doge.de



RIEDERWÄLDER-ECK – JETZT AUCH ALS McECK AKTIV!

Um den Kontakt wegen des erneuten Lockdowns nicht zu verlieren, bietet das „McEck“ jetzt auch leckere Burger mit knusprigen Pommes an:
MEGA-BURGER – 100g reines Rindfleisch im Sesam-Brötchen 4,00 EUR
POMMES 2,00 EUR – To go –

An den Adventssonntagen gibts zu jeder Bestellung einen Glühwein To-Go gratis!
Bestellungen bitte unter 0173 666 2155 (nur Abholung)
Täglich von 12.00–14.00 Uhr und von 17.00 –21.00 Uhr. Raiffeisenstraße 79.
www.riederwaeldereck.de

TRATTORIA DA STEFANO

Seit 1983 bekocht die Pizzeria da Stefano nun schon den Riederwald. Leckere Pizzen, Nudeln, Schnitzel und eine wechselnde Wochenkarte bieten eine Vielfalt für jedermann.

Tel. 069 424309, Lassallestraße 1,
Lieferung täglich ab 17 Uhr Mindestbestellwert € 15,-
Di.–So. 11.30–22.00 Uhr, So. 17.00–23.00 Uhr, (Mo. geschl.)
pizzeria-trattoria-da-stefano.business.site



Fortsetzung von Seite 4

dem Hintergrund vor Corona viel zu eng. Zu großem Unmut bei der Elternschaft sorgte ferner, dass extrem lärm- und staubverursachende Geräte auch nicht zu den Beginnzeiten der Schule unterbrochen wurden – auch nicht auf Elternbitte.

BIR: Von der Bauleitung der SEF gab es die lapidare Antwort, dass eine Unterbrechung Kosten verursachen würden ... !

Die Anwohner fühlten sich schlecht informiert. „Keiner wusste in der Vatterstr. warum, was, wann geschlossen bzw. geöffnet wurde.“ BIR: Unser Vorschlag einer Infoveranstaltung wurde von Hessen Mobil im Vorfeld abgelehnt.

Für die Baustelle parallel zur Vatterstr. wurde eine Lärmschutzwand verwendet, die zwischen den Segmenten Löcher aufwies. Damit war der Lärmschutz beeinträchtigt – BIR: aber auch dies fand Hessen Mobil auf Nachfrage nicht beanstandenswert.

Beim Bau des Kanals am Erlenbruch fiel über eine Woche die Hauptampelanlage Erlenbruch/Schäfflestraße

samt Fußgänger-Stadtbahnampel nahezu komplett aus. Die Eltern telefonierten sich die Finger wund. Trotzdem war häufig keine Verkehrspolizei da – ganz zu schweigen von der Baustellenleitung. Auch kam es im Rahmen dieser Baustelle zu einer hochgefährlichen Vereisung des Gehweges direkt vor der Ampel. BIR: Auch zu diesen Punkten führte das Nachhaken der BIR zu nichts.

Anwohner sahen die Baustellen bei der Haenischstraße teils mangelhaft gesichert – teils nur Barken, die leicht überwunden hätten können. BIR: Unser Hinweis, dass hier Absperrgitter besser wären, wurde nicht aufgegriffen.

Die Radwegführung aus dem Riederwald hin zur Wächtersbacher ist und war eine einzige Zumutung

Die Radwegführung aus dem Riederwald hin zur Wächtersbacher ist und war eine einzige Zumutung (glatt 5 Minuten

mehr wegen der Nordumfahrung mit zusätzlichen Ampeln). Auch die Komplett-schließungen zur Lahmeyerstraße konnten die Riederwälder so nicht nachvollziehen. BIR: Wir teilen diese Kritikpunkte. Radfahrer rangieren offensichtlich weit hinter den Autos!

Zukunftssorgen: Es gibt große Sorge um den Wasserbestand in dem Gartenanlagen hinter den Häusern am Erlenbruch (Wasserspiegelabsenkung im Rahmen des Tiefbaus). BIR: unser Hauptanliegen im Moment: wie kann der Schulhof und der Platz vor der Pestalozzischule vor Verlärmung in der Hauptbauphase geschützt werden; auch braucht es wieder öffentliche Informationsveranstaltungen.

Fazit der BIR: Es gab vieles was auf der Baustelle nicht funktioniert hat, auch wenn nicht alles schlecht lief. Prinzipiell sollten aber auf Nachfrage Mängel behoben werden. Sicherheit und Gesundheit müssen immer gewährleistet sein! Immer auf dem Laufenden bleiben? Mail an: info@bi-riederwald.de

Aus der Serie „Menschen im Riederwald“

Bernd Reisig - Öffentlichkeitsarbeiter mit vielen Kontakten. ///////////////



Bernd Reisig.

Foto: privat

Bernd Reisig, Jahrgang 1963 in Frankfurt am Main-Zeilsheim geboren, absolvierte eine Maschinenschlosserlehre bei der Bundesbahn. Bereits

während der Ausbildung organisierte er Konzerte. Mit gerade mal knapp 20 Jahren war er unter anderem Manager von Nena.

Von 1994–2010 bekleidete er das Amt des Geschäftsführers und Fußballmanagers beim FSV Frankfurt. Seit 2012 betreibt Reisig eine Spielerberater Agentur. Über seine Stiftung organisiert er zahlreiche Charity-Veranstaltungen z.B. seit vielen Jahren das Gänseessen für Obdachlose im Ratskeller. Außerdem ist er als Talkmaster seiner eigenen Internet-Talkshow „Bembel & Gebabbel“, in der er prominente Gäste aus Politik, Sport und Kultur zu Gast hat, bundesweit bekannt geworden.

RAZ: Seit wann leben Sie im Riederwald und was hat Sie dazu bewogen, hierher zu ziehen?

B.R.: Ich bin im April 2019 in den Riederwald gezogen.

RAZ: Was gefällt Ihnen am Riederwald?

B.R.: Ich mag die Gegend, den Wald, die Menschen und die Atmosphäre sehr. Ich kann hier wunderbar entspannen und fühle mich fast wie im Urlaub und bin trotzdem in 10 Minuten in der Innenstadt. Der Ruf des Riederwalds stimmt nicht mit dem überein, was man hier erleben kann. Es ist sehr schön hier. Ich gehe auch oft in den Wald und trainiere da, u.a. auch Box-Training mit dem Box-Juniorenweltmeister Luca Cinqueoncie, mit dem ich hier schon öfters mal eine Trainingseinheit hingelegt habe.

RAZ: Was vermissen Sie hier?

B.R.: Ehrlich gesagt, ein paar Geschäfte. Wenn man mal schnell was einkaufen will, muss man meistens fahren. Und natürlich die Verkehrssituation. Der Erlenbruch ist natürlich nervig, immer Staus und Autos. Aber das wusste ich ja vorher. Und als Spaghetti-Eis-Esser wäre ein Eis-Cafe auch ganz nett. **B.M.**